

## Bericht zur Tagung am 28.1/29.1.2000 an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena

"Medienästhetik - Medienpädagogik - Mediendidaktik" lautete das Thema, unter dem sich Mitglieder und Gäste der AG Medien im Symposium Deutschdidaktik Ende Januar dieses Jahres an der Friedrich-Schiller-Universität Jena versammelten.

Zu Beginn der Veranstaltung stellt *Michael Krejci (Jena)* das von ihm konzipierte und im Oktober vergangenen Jahres eröffnete Multimediazentrum der Friedrich-Schiller-Universität vor, das die derzeit modernste Anlage dieser Art in der deutschen Hochschullandschaft ist und multimedialgestützte Lehre, Forschung und wissenschaftliche Kommunikation möglich macht. Zwei Hörsäle für Teleteaching und Videokonferenzen, ein entsprechend ausgestatteter Seminarraum, Computertools für Selbststudium und Kursunterricht, Aufnahmeräume, Einrichtungen für Softwareproduktion, Räume für weltweiten Hörfunk und Fernsehempfang u.a.m. stehen zur Verfügung.

Die Reihe der Tagungsbeiträge eröffnete *Jutta Wermke (Osnabrück)* mit einem Vortrag zum Thema "Ästhetisierung - Bonbon oder bittere Pille für die Medienerziehung?" Das Phänomen der "Ästhetisierung" zu umreißen und zur Diskussion medienpädagogischer Konsequenzen anzuregen, war Ziel ihrer Ausführungen, die zu einem engagierten, aspektreichen Fachgespräch führten. "Ästhetisierung" gilt als Charakteristikum der 80er/90er Jahre. Auf seiten der Rezipienten, vor allem der jüngeren Generation, wird mit "Ästhetisierung" ein souveränes, spielerisches Wahlverhalten bezeichnet, für das auch formale Kriterien ausschlaggebend sind. Insgesamt diagnostizierte die Referentin ein Defizit an politischer und ästhetischer Bildung, die sie als Voraussetzungen für mediale Kompetenz sieht. Wer allein Medienerziehung betreibt, ohne diese Voraussetzungen auszubilden, kuriert an Symptomen. Dies stelle MedienerzieherInnen und -didaktikerInnen vor neue Fragen. *Frau Wermke* schloss ihren Vortrag mit einem Bündel offener Fragen, etwa: Was wird von ästhetischer Bildung im Hinblick auf die Medienerziehung erwartet? Inwiefern sind Techniken des literarischen Interpretierens notwendig/förderlich/hinderlich für kompetente Mediennutzung? Welche Methoden der Umsetzung theoretischer Überlegungen in die Praxis bieten sich an?

*Dieter Steffen (Bielefeld)* berichtete unter dem Thema "Vom Fotoroman zur CD-ROM. Mediengestützter Unterricht als kreativer Zugang zu Fontanes *Irrungen Wirungen* über ein Projekt im Leistungskurs Deutsch der Jahrgangsstufe 12 an einem Bielefelder Gymnasium. Rahmenthema war die Einführung in "Möglichkeiten und Funktionen des Erzählens im 19. Jahrhundert".

"Schemata der Medienrezeption - medienpädagogische und -didaktische Konsequenzen" lautete das Thema von *Hartmut Jonas (Greifswald)*. Auf der Grundlage empirischer Untersuchungen an Studierenden zur Rezeption von Goethes "Werther" als literarischer Text, Hörtext, literarische Verfilmung und Hypermedium wurden spezifische Wahrnehmungsschemata (Funktions- und Autorenschemata) ermittelt, die den gesellschaftlichen und individuellen Umgang mit diesen Medien kennzeichnen. Daraus lassen sich, so *Jonas*, medienpädagogische und -didaktische Konsequenzen des Umgangs mit Medien auch im Deutschunterricht ableiten, zum Beispiel: Durch multimedialen Zu-

gang als Erweiterung konventionellen Umgangs mit Literatur erhöht sich die Motivation zur Beschäftigung mit literarischen Werken wie "Werther". Studierende haben Schwierigkeiten beim Erfassen spezifischer medienästhetischer Strukturen und Funktionen (Leser ersten Grades). Sie müssen lernen, spezifische medienästhetische Gestaltungsweisen zu erfassen. Literaturwissenschaftliche Analysemethoden sind notwendig, aber nicht hinreichend für die Medienanalyse. Die Literaturwissenschaft als spezielle Medienwissenschaft bedarf der Erweiterung durch medienästhetische Perspektiven.

*Thomas Zabka (Berlin)* stellte ein didaktisches Experiment "Zum Symbolverstehen von Videoclips" vor.

"Serien als Thema des DaF-Unterrichts" hat *Antje Streit (Osnabrück)* untersucht. Sie berichtete von ihren Überlegungen und Ergebnissen in dem die Tagung abschließenden Vortrag.